

Der Kuvasz: Weißer Riese



Fotos: Kuvasz-Vereinigung Deutschland e.V. (KVD)

mit Schutz- instinkt

Der große, kräftige Hirtenhund war schon zu Zeiten der Völkerwanderung ein treuer und mutiger Begleiter der Schafhirten. Sein Schutzzinstinkt und seine Anhänglichkeit haben sich bis heute erhalten. Doch ein reiner Schmus- und Familienhund ist der Kuvasz beileibe nicht.

In einer Schutzhundeausbildung zu unterziehen wäre wie „Eulen nach Athen tragen“. Denn der Kuvasz ist der Schutzhund schlechthin, dem schon die Schäfer alter Zeiten in der ungarischen Bergesamkeit nicht nur den Schutz ihrer Herden anvertrauten, sondern auch oft genug auch ihr eigenes Leben. Die Karriere des Kuvasz begann bereits zur Zeit der Völkerwanderung etwa im Jahre 375 n. Chr., als Hirten der Magyaren begannen, das Becken der Karpaten im heutigen Ungarn zu bevölkern. Andere Theorien besagen, dass diese Tiere als Beschützer der Viehherden bereits den Sumerern als treue Helfer zur Seite standen.

Mit der Entwicklung des Ackerbaus und dem Entstehen fester Siedlungen verlor die Bedeutung des Kuvasz als Hirtenhund zunehmend an Bedeutung. Doch durch seinen angeborenen Jagdtrieb wurde er an den Höfen der ungarischen Adligen weiterhin zur Jagd auf Bären und Wölfe benutzt. Was seinem ausgeprägten Schutzzinstinkt jedoch keinen Abbruch tat.

Seither entwickelte sich der mutige weiße Bärenjäger immer mehr von einem reinen Arbeits- und Gebrauchshund zum beliebten Familienbegleiter. Doch wer lediglich auf der Suche